

Der erste James Bond wird 90

James Bond machte Sean Connery zum Weltstar. Doch der schottische Schauspieler brauchte lange, um sich vom 007-Image zu lösen.

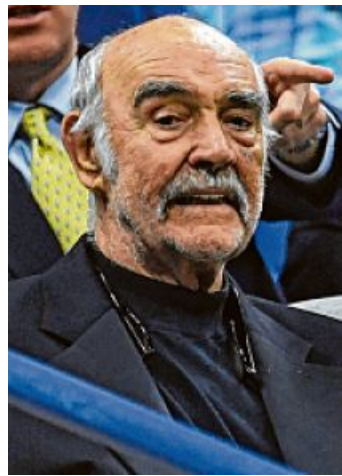
London – Die Rolle seines Lebens war für Sir Sean Connery Segen und Fluch zugleich. Als Geheimagent James Bond gelangte er in den 60er-Jahren zu Weltruhm. Doch nach seinem Abschied von der Rolle, die er sechsmal verkörperte, brauchte Connery viele Jahre, um sich als erfolgreicher Schauspieler zu etablieren.

Dabei war Bond-Erfinder Ian Fleming überhaupt nicht angetan von dem jungen Mann, den die Filmemacher für die Titelrolle in „James Bond jagt Dr. No“ auserkoren hatten. Der ehemalige Bodybuilder Thomas Sean Connery, der am 25. August 1930 in Edinburgh als Sohn einer Putzfrau und eines Arbeiters geboren wurde, war dem elitären Fleming nicht mondän genug. Doch der Autor änderte seine Meinung und gab Bond in den Romanen sogar schottische Wurzeln.

Bevor Connery zur Schauspielerei kam, hatte er als Milchmann und Lkw-Fahrer gearbeitet. Nach Engagements im Theater und Fernsehen kamen zunehmend

Filmrollen dazu. Aber erst Bond brachte Connerys Karriere in Schwung. „Es war enorm. Damals hätte ich das nie gedacht“, sagte er 2003 in einer BBC-Talkshow. „Niemand hat geahnt, was das für ein Erfolg werden würde.“

Doch nach „James Bond“ tat sich Connery schwer. Erst Mitte der 80er-Jahre etablierte er sich wirklich in Hollywood. Er war der coole Schwertkämpfer Ramirez im Fantasyhit „Highlander“, begeisterte



Connery 2017 bei einem Tennis-Turnier in New York. Foto: imago

als Mönch im Mittelalter-Krimi „Der Name der Rose“ und amüsierte das Publikum als kauziger Vater von Indiana Jones. Sein Image als Sexsymbol behielt er dabei. 1989 erklärte das *People*-Magazin den damals 59-Jährigen zum „Sexiest Man Alive“ – und kürte ihn 1999 sogar zum „Sexiest Man Of The Century“. Seine schauspielerische Leistung in „Die Unbestechlichen“ brachte ihm einen Oscar als bester Nebendarsteller ein.

Privat ist der begeisterte Golfer Connery seit 1975 in zweiter Ehe verheiratet. Sein einziger Sohn Jason Connery stammt aus der ersten Ehe mit der Schauspielerin Diane Cilento. Seinen letzten Filmauftritt hatte der Schauspieler 2003 im Film „Die Liga der außergewöhnlichen Gentlemen“. Danach zog er sich aus der Öffentlichkeit zurück. Interviews gibt Sean Connery nicht mehr. Heute sieht man den Rentner nur noch gelegentlich auf Fotos und in Videos, die Enkelin Saskia Connery bei Instagram veröffentlicht. (dpa)



Ein niederländisch-königliches Sorry

Jaja, in Zeiten von sozialen Medien bleibt nichts mehr unbemerkt. Und so mussten sich am Montag der niederländische König Willem-Alexander (53) und seine Frau Maxima (49) – im Bild mit den drei Töchtern – öffentlich entschuldigen. Wofür? Ein Foto wurde verbreitet, welches die beiden während ihres Urlaubs auf der griechischen Insel Milos neben einem Mann zeigt, ohne dass der Sicherheitsabstand von 1,5 Metern eingehalten wurde. Daraufhin gab es Kritik – von wegen Vorbildfunktion und so. Das Königspaar begründete seine Missachtung der Corona-Regel damit, „in der Spontaneität des Moments nicht darauf geachtet zu haben“.

Foto: AFP

Bocellis verzweifelte Suche nach „Pallina“

Rom – Mit einem Hilferuf hat der italienische Startenor Andrea Bocelli für Aufsehen gesorgt: Bei einer Bootstour vor Sardinien sei seine Hündin „Pallina“ verloren gegangen. Auf Facebook rief er seine Fans zur Mithilfe auf, in der Hoffnung, den kleinen Windhund wiederzufinden. „Wir sind besorgt und leiden für diese schutzlose Kreatur und

ihr Schicksal. Wir hoffen, positive Nachrichten zu erhalten, die uns das Herz öffnen würden“, schrieb der Tenor. Unterstützung gab es u. a. von der Küstenwache Sardinien, die sich an der Suche beteiligte. Es gab jedoch auch Kritik: Hunde sollten an Bord von Booten besonders rigoros beaufsichtigt werden, kritisierten Hundeliebhaber. (dpa)



Andrea Bocellis Hund ist über Bord gegangen. Foto: AFP

Hochkarätige Volksmusikformationen traten im Rahmen des Augustreigens bei den Tiroler Festspielen in Erl auf

Musik, Lieder und Weisen, die erfreuten

Erl – „Vom Fürstenhof ins Wirtshaus – Volksmusik trifft Klassik“ war das Motto eines außergewöhnlichen Volksmusikabends, der jüngst im Tiroler Festspielhaus in Erl über die Bühne ging.

Es war der gelungene Auftakt zu insgesamt drei Volks-

musikkonzerten, die heuer im Rahmen des Augustreigens bei den Tiroler Festspielen in Erl stattfinden.

Hochkarätige Volksmusikformationen wie die *Ausseer Bradlmuusi*, die *Zillertaler Weisenbläser*, das *Dumfart-Trio*, das *Radauer Ensemble*

aus Salzburg oder die *Waldrammer Sänger* aus Bayern erfreuten das begeisterte Festspielpublikum mit ihren



Moderator und Organisator Peter Margreiter mit Gattin Sonja und LR Johannes Tratter (l.) beim Volksmusikabend.



Beim Musizieren auf der Bühne: das Radauer Ensemble aus Salzburg. Fotos: TVM/R.Sigl



Stellv. künstlerischer Leiter Festspiele Erl Marcus Küchle, BR-Moderatorin Traudi Siferlinger.



Unter den auftretenden Gruppen in Erl beeindruckten auch die Waldrammer Sänger aus Bayern.



Joch Weißbacher (TVM-Gebietsreferent), Franz Hitzl (r.; Traditionsforum).

Liedern und Weisen. Peter Margreiter (ORF Tirol/Tiroler Volksmusikverein) führte mit seiner Kollegin Traudi Siferlinger (BR) bestens gelaunt durch den Abend.

Somit konnten die gekommenen Besucher nicht nur Wissenswertes über die Wurzeln der Klassik in der Volksmusik erfahren, sondern es konnte auch herzlich gelacht werden.

Im ausverkauften Festspielsaal waren u. a. Landesrat Johannes Tratter, Joch Weißbacher vom Tiroler Volksmusikverein und Franz Hitzl, der Sprecher des Tiroler Traditionsforums, zu sehen.

Der stellvertretende künstlerische Leiter Marcus Küchle ließ es sich nicht nehmen, auch bei einigen Volksmusikstücken sich selbst ans Klavier zu setzen und mitzuspielen.



Christian Filzmoser (WdF-Tirol-Vorstandsmittglied), Christian Klausner (Versicherungsmakler) und Richard Neumann (v. l.; SWARCO). Fotos: WdF/Tirol



Gertraud Gurschler (AuscultA Management), Alpenresort-Schwarz-Chef Franz-Josef Pirktl und Peter Ofner (r.; AuscultA Management).

Wirtschaftsforum lud zur After-Work-Wanderung

Mieming – Getreu dem Motto „Bewegung ist die beste Voraussetzung für einen gesunden Körper und einen klaren Kopf“ veranstaltete das Wirtschaftsforum der Führungskräfte Tirol bereits zum fünften Mal eine gesellige After-Work-Wanderung. Diesmal wurde das Mieming-Plateau mit der Stöttlalm als Ziel auserkoren. Vorher gab's von Hotelier

Franz-Josef Pirktl interessante Einblicke in die Erfolgsgeschichte des vielfach ausgezeichneten 5-Sterne-Hauses Alpenresort Schwarz: „Wir haben einen hohen Qualitätsanspruch und arbeiten auf allen Ebenen im Unternehmen mit unseren Werten. Unsere Haltung lässt sich mit den Worten ‚ideenreich – begeistert – achtsam und zielstrebig‘ am besten ausdrücken.“